

?Luther und der Hammer?: Vortrag über einen besonderen Fund



Die Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt lädt alle Interessierten herzlich zum öffentlichen Vortrag ?Wie Luther zu seinem Hammer kam. Neues zum Thesenanschlag und ein Gothaer Fund? von Dr. Joachim Ott (Jena) ein. Der Vortrag findet am Mittwoch, 13. September, um 18.15 Uhr im Spiegelsaal auf Schloss Friedenstein statt. Der Eintritt ist frei; um eine Spende für den Freundeskreis der Forschungsbibliothek wird jedoch gebeten.

Kaum ein Ereignis wird so sehr mit der Wittenberger Reformation Martin Luthers verbunden wie sein vermeintliches Anschlagen der Ablassthesen am 31. Oktober 1517 an die Tür der Schlosskirche. Verstärkt wird dieses Bild noch dadurch, dass der Anschlag buchstäblich mit dem Hammer erfolgt sein soll. Nicht ohne Grund werben die drei nationalen Luther-Ausstellungen in Berlin, Eisenach und Wittenberg mit dem Slogan ?3xHammer. Die volle Wucht der Reformation?. In der Forschung ist diese Zuspitzung auf den Hammer allerdings umstritten, gilt dieses Bild doch als eine Prägung erst des 19. Jahrhunderts. Erstaunlicherweise aber hat man bisher nie untersucht, wann und wo das so populäre Bildmotiv ?Luther mit dem Hammer? tatsächlich entstanden ist.

In Gotha ist nun bei Erschließungsarbeiten am Nachlass des Gothaer Theologen und Bibliotheksdirektors Ernst Salomon Cyprian eine lavierte Federzeichnung entdeckt worden, die einer der ersten Belege für die Visualisierung des Thesenanschlags mit dem Hammer ist. Die Zeichnung wurde nach einem anlässlich des Reformationsjubiläums 1717 im dänischen Aalborg ausgestellten Schaubild angefertigt. Sie befindet sich heute im Landesarchiv Thüringen ? Staatsarchiv Gotha.

Dr. Joachim Ott, Leiter der Sondersammlungen der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, wird in seinem Vortrag die Hintergründe und Zusammenhänge dieses Fundes vorstellen, der für die Erinnerungskultur zur Reformation von großer Bedeutung ist. Der Fund lässt sich mit anderen Objekten aus der Zeit ? wie einer Augsburger Medaille von 1717, die ebenfalls den hämmernden Luther zeigt, im Münzkabinett der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha sowie Cyprians ?Hilaria Evangelica? ? kontextualisieren. Diese Objekte offenbaren die bislang unentdeckte Spur zum Ursprung des Hammermotivs ? eine Spur, die ganz überraschend nach Rom zum Papst führt. Es zeigt sich, dass der historisch nicht verbürgte Thesenanschlag mit dem Hammer zwar mit deutlichem Abstand zur Reformationszeit, aber schon weit vor dem 19. Jahrhundert erstmals dargestellt worden ist. Er stand und steht nicht nur für den Beginn der Reformation, sondern dient bis heute als identitätsstiftendes Ereignis der lutherischen Gläubigen.

Dr. Joachim Ott studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Christliche Archäologie in Göttingen und Marburg und wurde zum Thema Krone und Krönung in der Kunst der Spätantike und des Mittelalters promoviert. Seit 2003 verwaltet und erforscht er die bedeutenden historischen Altbestände der ThULB Jena. Seine Forschungen zum Thesenanschlag Luthers werden demnächst im Lutherjahrbuch 2017 publiziert.

Den Besuchern des Vortrags wird die Gelegenheit geboten, die Gothaer Zeichnung, die Augsburger Medaille und die ?Hilaria

Evangelica? im Original zu betrachten.

Weitere Informationen / Kontakt:

Dr. Sascha Salatowsky

Tel.: +49 (0) 361/737-5562

E-Mail: sascha.salatowsky@uni-erfurt.de